

# Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch uns:  
Unter Post und ohne manuelle  
Übertragung. Bei der Größe auf alle die  
zeitliche monatliche Pfg. wird  
der Preis 15 Pfg. Bei der Post bezahlt und  
selbst abgeholt zweitlöhnl. 2.10  
Mitt. monatlich 20 Pfg. Durch das  
Briefträger frei von Post und  
postamtlich 2.10 Mitt., monatlich 25 Pfg.  
Abonnement möglich in den Mitteilungen  
der mit Ausnahme von Sonnen- und  
Zeitungslagen. Untere Zeitungsaus-  
gaben und Ausgaben, sowie  
alle Postanfragen und Briefmarken  
zum Preis von 10 Pfg.

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch uns:  
Bezugspreis: Durch uns:  
Post und ohne manuelle  
Übertragung. Bei der Größe auf alle die  
zeitliche monatliche Pfg. wird  
der Preis 15 Pfg. Bei der Post bezahlt und  
selbst abgeholt zweitlöhnl. 2.10  
Mitt. monatlich 20 Pfg. Durch das  
Briefträger frei von Post und  
postamtlich 2.10 Mitt., monatlich 25 Pfg.  
Abonnement möglich in den Mitteilungen  
der mit Ausnahme von Sonnen- und  
Zeitungslagen. Untere Zeitungsaus-  
gaben und Ausgaben, sowie  
alle Postanfragen und Briefmarken  
zum Preis von 10 Pfg.

Nr. 242

Mittwoch, den 17. Oktober 1917

12. Jahrgang

## Die Insel Oesel völlig in deutschem Besitz.

Neu 1100 Russen gefangen. / Erfolgreiche Seegeschäfte. / Neuer starker Artilleriekampf  
in Flandern und an der Kronprinzenfront. / 20000 Tonnen versenkt.

### In letzter Stunde!

Man sollte es nicht für möglich halten! Noch immer gibt es Leute, die nicht begriffen haben oder nicht begriffen wollen, was uns allen gerade in diesem Augenblick am meisten not tut. Noch immer gibt es Leute, die an nichts anderes, als an ihr eigenes Ich denken und dabei in übrichter Verblendung zuerst sich selbst und das Glück ihrer Familie gefährden. —

Es ist ja wahr, es sieht heute bei uns nicht alles so rosig aus, wie wir gerne möchten. Die Zeiten sind hart. Draußen an der Front rast der Krieg in unerhörter, u verminderter Wucht seinen bluttriefenden Weg weiter umdein stellt das Leben ebenso bittere Prüfung an die Menschen, wie an den Magen jedes einzelnen.

Es ist schlimm, daß uns allen dort Brokkord so hängt werden mußte, es ist schlimm, daß der Produzent nicht nach Belieben über seine Erzeugnisse verfügen darf, ganz zu schweigen von den vielen großen und kleinen Unannehmlichkeiten, die Kohlenknappheit, Bekleidungsfrauen und so viele andre Kriegsfolgen und Kriegsnotwendigkeiten nach sich gezogen haben.

Aber — wie würde es wohl bei uns aussehen, wenn unsere Helden da draußen nicht standgehalten hätten, wenn unsere wirtschaftliche Kraft nicht angereichert hätte, an Eigentlichem Front und Heimat mit dem Nötigsten zu versorgen? Wenn der Feind in's Land getreten wäre und die gleichen Schrecknisse, die Ostpreußen, Galizien und jetzt schon seit Jahren das ehedem so blühende Nordfrankreich erfüllten müßten, über die gesegneten deutschen Gauen hereingebrochen wären? —

Gäbe es dann mehr zu essen?? Gäbe es dann weniger Steuern?? Hätten wir dann mehr Freiheiten, wie heut?? Oder würden sich dann erst unsere heutigen kleinen Röte in's Niesenbastie steigern, erst dann sich der Hunger als dauernder Gast bei uns niederlassen, erst dann uns von den Feinden Steuern und Pflichten auferlegt, unter denen wir zusammenbrechen müßten und unter denen unsre Kinder und Kindeskinder das Lachen niemals lernen könnten!

Aus alledem geht hervor, daß uns gar keine Wahl bleibt, daß wir durchhalten, daß wir aushalten müssen! Wer wagt es, daraufhin noch zu sagen, die Kriegsanleihe verlängere den Krieg, weil Frieden gemacht werden müsse, wenn keine Kriegsanleihe mehr gezeichnet wird. Wer hat daraufhin noch den Mut, mit solch törichtem Gedanke die Geschäfte unserer Feinde zu besorgen? . . .

In letzter Stunde noch eine leichte Mahnung an die Ehrwürdigen, die den Aufbau des Vaterlandes bisher noch nicht in seiner vollen Bedeutung und Zugewinn verstanden haben: Sei mir Euch auf Euch selbst! Denkt an Eure eigene Schicklichkeit, an das Glück Eurer Kinder, Eure Eigenliebe, Eure Selbstbehaltung will's, das Ihr Euer Geld dem Vaterlande leistet, das Euch dafür das höchste gewährt, was es gibt: Ein gesichertes Heim, eine aussichtsreiche Zukunft und das herrliche Bewußtsein, mitgeholten zu haben, an der Herstellung eines glückverhügenden Friedens.

Rechnet, soviel Ihr könnt und wenn Ihr schon gezeichnet habt, verdoppelt, verdreifacht Eure Bezeichnungen! Der Bezeichnungsschlüssel steht vor der Tür, heißtt Euch! Es gibt jetzt nichts Wichtigeres! Ihr tu'st nicht für andre, Ihr tu'st nur für Euch selbst!

### Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag vormittag in Konstantinopel eingetroffen. Lange vor der Ankunft des Hofzuges hatten sich am Bahnhof Prinz Abdul Madjid, Efendi mit den übrigen kaiserlichen Prinzen, der Scheich ul Islam, die Mitglieder des Kabinetts, die Präsidenten des Senats und der Kammer mit Abordnungen der beiden Häuser des Parlaments, der Bürgermeister von Konstantinopel, die Spiken der Zivil- und Militärbehörden, alle in großer Uniform, sowie der deutsche Admiral von Koch eingefunden. Der Bahnhof war in den Farben der verbündeten Länder reich bestellt und mit kostbaren Tapeten belegt. Um 10½ Uhr traf der Sultan auf dem Bahnhof ein, gefolgt vom Thronfolger und dessen Hofstaat und erwartete am Ende des Bahnsteiges seinen hohen Guest. Unter lebhaften Klapsen Ja lebe der Kaiser!

### Abendbericht über die Kriegslage

Amtlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 16. Oktober: In Flandern starke Artillerietätigkeit, bisher ohne Infanteriekampf. Auf der Insel Sworne Fortschritte. Weitere 1100 Gefangene sind eingebrochen. Sonst im Osten nichts von Bedeutung.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich) Grotes Hauptquartier, 17. Oktober.  
**Weltlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalleutnantshabs Kraupins Rappes von Bayern.**

In Flandern schwoll der Artilleriekampf vom Ueberschwemmungsgebiet der Yser bis Ypres gestern wieder zu erheblicher Stärke an. In einzelnen Abschnitten war die Feuerkraft am Abend, an der ganzen Front heute Morgen gesteigert.

Außer Erfolgsgeschäften, die auch zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe zahlreich waren, kam es nicht zu Infanteriekampftätigkeit.

**Front des deutschen Kronprinzen.**

Der Feuerkampf nordöstlich von Soissons dehnte sich gestern leicht aus und war zeitweilig sehr heftig. Er hielt auch nachts an.

In der westlichen Champagne und auf dem östlichen Maasufer erreichte der Artilleriekampf gleichfalls größere Festigkeit als an den letzten Tagen.

10 feindliche Flugzeuge und ein Hessenballon sind gestern abgeschossen worden. Lieutenant von Bülow brachte seinen 22. Deutnaat Wöhne den 20. August im Luftkampf zum Absturz.

Östlich wurde von unseren Fliegern erneut mit ersterer Wirkung durch Bomben angegriffen.

Zur Vergeltung ließ Bombarde feindlicher Flieger auf unsere deutsche Städte wurde die im französischen Operationsgebiet liegende Stadt Nancy von uns mit Bomben beworfen. Große Brände waren die Folge.

**Deutlicher Kriegsschauplatz.**

Die auf der Halbinsel Sworne noch Widerstand leistenden feindlichen Kräfte wurden gestern durch unsere Truppen überwältigt.

Die Insel Oesel ist damit völlig in unserem Besitz.

Die Beute mehrt sich. Gestern wurden mehr als 1100 Gefangene eingebrochen. Unsere Seestreitkräfte hatten nördlich von Oesel und dem Nigischen Meerbusen mit russischen Verbündeten und stationären Geschützen, die für uns günstig ausgingen. Ohne eigene Verluste wurden die feindlichen Schiffe zur Umlauf gezwungen.

Marineluftschiffe bewarfen Jernau mit Bomben. Große Brände brachen dort aus.

Auf der festländischen Front lebte die Geschäftstätigkeit an mehreren Stellen beträchtlich auf. Vordringende Streitabteilungen der Russen wurden vertrieben.

**Mazedonische Front.**

Keine größeren Kampfhandlungen.

**Der erste Generalquartiermeister (W. T. G.)** Eudendorff.

Es lebe der Sultan! fuhr der Hofzug um 11 Uhr 40 Minuten in die Halle, während ein Geschützsalut gefüllt wurde und eine Militärapelle die deutsche Hymne spielte. Die beiden Monarchen begrüßten einander herzlich. Der Kaiser schritt hierauf an der Seite des Sultans die auf dem Bahnsteig aufgestellte Ehrenpavillon ab, die Stahlhelme trug und nahm sodann die Vorstellung der erschienenen Verbündeten entgegen, mit denen er herzliche Worte wechselte, namentlich mit dem Großwesir und dem Scheich unterhielt sich Kaiser Wilhelm längere Zeit. Sodann schritt der kaiserliche Guest dem Ausgang zu.

W. den mit Blatt-Tanzem geschmückten Bäumen zum

Wagen reichten ihm türkische Mädchen Blumensträuße, worfür der Kaiser herzlich dankte. Kaiser Wilhelm besieg nun mit dem Sultan den Galawagen, in dem ihm gegenüber Blzgenerallimus Erber Pasha saß und hielt unter den begeisterten Kundgebungen einer ungeheuren Menschenmenge seinen Einzug in die Stadt. Die Straßen waren mit Blumen überzogen, die dem hohen Guest gesprengt waren, jedes Gebäude festlich geschmückt. Drei Triumphbögen kennzeichneten den Weg, den der Wagen des Kaisers nahm, über die Karawibrücke und die Topkhanestraße ging die Fahrt nach dem Bildiz-Palast. Die Böglinge aller Schulen von Konstantinopel hatten zu beiden Seiten des Weges Aufstellung genommen. Gleich nach der Ankunft des Hofzuges richtete der Bürgermeister von Konstantinopel an den Oberbürgermeister von Berlin eine Depesche, worin er die glückliche Ankunft des Kaisers mitteilte und gleich herzliche Grüße beifügte.

Um Nachmittag fuhr Seine Majestät der Deutsche Kaiser von Konstantinopel auf einem Dampfer nach Therapia, wo er den Friedhof im Parke unserer dortigen Botschaft besuchte, auf welchem u. a. in der Türkei gefallenen Deutschen auch Feldmarschall v. d. Golt beisetzt ist.

### Die neuen Heldenaten unserer Flotte.

Über die erfolgreichen Unternehmungen von See aus gegen Tagg und Oesel erfahren wir u. a. folgende Einzelheiten:

Trotzdem die Gewässer um die Inseln überall sehr seicht und mit Hassen und Sandbänken überzogen sind, trotzdem kaltes, stürmisches Wetter und hoher Seegang die Arbeit der kleinen Minenschiffahrt äußerst erschwert, haben die mit dieser Aufgabe betrauten Verbände in zäher, unermüdlicher Arbeit innerhalb kürzester Frist die weit hin völlig versunkenen Gevässer um Oesel und Tagg ebenso wie die Einschiffstrassen von Wissen geklärt und unseres Hochseestreitkräfte und Transportdampfern damit eine sichere Fahrstraße geschaffen. Die Transportflotte war im sogenannten Hafen in überaus kurzer Zeit in Dienst gestellt, mit Truppen besetzt und trotz der navigatorischen Schwierigkeiten an die Küste der angreifenden Inseln übergesetzt worden. Überhaupt galt während ihh auch die Verschiffung der Truppen mit ihrem Artilleriez- und Fußartillerie, nachdem unter den Gründen der Schiffspolizei der Widerstand einer feindlichen Küstenbatterie zusammengebrochen war. Einschiffen kann sich besonders hoch zu bewertende Leistung ist das Eindringen unserer leichten Seestreitkräfte in die Kaffas-Wlf, ist doch der Soele-Sund, die Durchfahrt zwischen Tagg und Oesel, nur schmal und vollkommen mit Hassen, Rissen und setzten Stellen durchsetzt. Nur eine einzige, kaum 200 Meter breite und flache Rinne führt in vielen Windungen in die Kaffas-Wlf hinein, so daß schon im Frieden, wo alle Seeschiffe vorhanden sind, die Einsicht für den Ortskundigen nicht ungewöhnlich ist. Daß der deutschen Transportflotte besonders im Süden der Insel modernste 80,5-Bentimeter-Geschütze gegen überstanden, wie tatsächlich bereits auf 28 Kilometer unseres Minenschiffverbünden unter Feuer nahmen, machte die Unternehmung zu einem Wagnis. Das vorhandene russische Seestreitkräfte war bekannt. Letzlich haben sie auch verschiedentlich in den Kanälen eingegriffen. Daß trotzdem sich die oberste Kriegs- und Heeresleitung zu einem ersten großen Überseeunternehmen entschlossen hatte, ein Unterfangen, das bei allem Drängen der öffentlichen Meinung die englische Admiralität gegenüber der sländischen Küste oder Helgoland über der deutschen Bucht immer abgelehnt hatte, so zeigt dieses Wagnis, denn ein solches bleibt es, daß in der Marine dieselbe Geist herrscht wie vor dem Tagerrat, und daß auch heute Vorbeur zu brochen ist, wenn nur ein kräftiger Führer sein großes Können in die Wagschale wirft.

Ein Donaumonitor auf eine Mine geladen!

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die erste Monitordivision unternahm am 22. September

eine Übungsfahrt von Tscherno bis zur Odo nach Bratislava. Auf der Rückfahrt wurde das Flussschiff S. M. Monitor Inn von einem in Seenot befindlichen Schlepper um Hilfe angerufen. Inn folgte dem Rotsignal und wendete gegen den Schlepper. Noch etwa 300 Meter von ihm entfernt, war Inn im Begriff, hinunter zu werfen, als unter seinem Bug eine heftige Explosion erfolgte. Der Monitor war auf eine Flusminen geraten, trotzdem das Gewässer dieser Gegend sehr oft nach Minen abgesucht worden war und der regelmäßige Schiffsservice sich anstandslos abspielte. Es gelang, den Monitor in seichtes Wasser zu bringen, wo er nach kurzer Zeit sank. Der Flottillenstabsschiff, Korvettenkapitän Max Ritter von Förster, war in seiner Kabine im Bordgeschoss und konnte trotz aller Bewegungen nicht gerettet werden. Ein Unteroffizier, der mit acht anderen Deutzen über Bord geschleudert worden war, versank, ehe das Rettungsboot ihn erreichte. Sonst sind keine Verluste zu beklagen. Drei Mann sind schwer, fünf leicht verwundet. Die schwere eingesetzten Bergungsarbeiten kreieren sehr gut vorwärts. Die Reiche des Korvettenkapitäns konnte erst am 10. Oktober geborgen werden.

#### Russische Kriegsmeldungen.

Wir erfahren von zuständiger Stelle: 1. Der amtliche russische Heeresbericht vom 14. Oktober meldet den Verlust von einem deutschen kleinen Kreuzer und vier Torpedobooten. Wie aus dem deutschen Bericht hervorgeht, ist bis zum 16. Oktober kein anderer zwei zum Minenraum auf Flussschiffen an der Unternehmung gegen Dessel vorgängiges Kriegsfahrt verloren gegangen. Dagegen ist ein kleiner Transportdampfer auf ein Mine gesunken, Mannschaftsverluste sind hierbei nicht eingetreten. 2. Ebenso wie zuvor ist der im amtlichen russischen Bericht vom 16. d. Mts. gemeldete Verlust zweier deutscher Torpedoboots in Kaffarsiedel. Der von uns genommene Bericht ist bei unseren Kriegsberichtigungsverfahren geklärt und gehalten.

#### Ein großer Passagierdampfer gesunken!

(Meldung der Agence Havas.) Der Dampfer Medie, der als Begleitschiff fuhr, wurde im westlichen Mittelmeer torpediert. Die Explosion des Torpedos verursachte die Explosion der Munition, die im Schiffsraum untergebracht war. Der Dampfer sank in wenigen Minuten. Er hatte 559 Passagiere an Bord, darunter Abteilungen von algerischen Soldaten und eingeborenen Arbeitern. Gefangene und 67 Mann Besatzung. Die Zahl der Vermissten beträgt 250.

#### Die Erfolge unserer Unterseeboote.

Die Agence Havas hat kürzlich einen Bericht verbreitet, demzufolge die deutschen Unterseeboote nach englischen und französischen Mittelstrecken im ganzen 1724 Schiffe angegriffen und davon 1130 versenkt haben. Dieser Bericht ist unrichtig. An englischen Schiffen, deren Namen uns bekannt sind, wurden 1419 torpediert, ferner 242 französische, zusammen also 1661 Schiffe. Von den englischen Schiffen waren 923 Dampfer und 145 Segelschiffe, 207 Flussschiffe und 144 andere Flussschiffe. Von den französischen waren 99 Dampfer, 104 Segelschiffe, 6 Flussschiffe und 33 andere Flussschiffe. Alle Verbündeten zusammen haben durch Torpedierungen 2033 Handelsfahrzeuge verloren, außerdem noch 131 Kriegsschiffe, im ganzen also 2164. Die Verluste der Neutralen verlieren sich auf 990 Schiffe. Die Gesamtzahl aller Versenkungen beläuft sich demgemäß auf 3154 Schiffe. Diese Aufstellung umfasst ausschließlich solche Schiffe deren Namen uns bekannt sind. Die wirkliche Anzahl ist viel größer.

#### Amerika soll helfen!

Französischen Blättern zufolge meldet die Times aus New York: Der französische Oberkommissar Turbin erklärte in einer Versammlung amerikanischer Industrieller: Frankreich verlor bereits ein Viertel seiner Tonnage. England hilft, so gut es kann, aus. Aber der Augenblick ist für Frankreich gekommen, um einen dringenden Appell an Amerika zu richten, damit es die nötigen Schiffe zur Verfügung stellt, die den Stahl, das Getreide und die anderen Waren, die sich auf Millionen von Tonnen bezeichnen und in den amerikanischen Häfen auf die Versorgung warten, nach Frankreich bringen sollen. (W.T.B.)

#### Thronrede des Königs von Bulgarien.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur) Die vom König erlassene Thronrede lautet:

Meine Herren Abgeordneten! Die schwere Kriegszeit, die unser Staat infolge des allgemeinen Krieges durchlebt, fordert eine engere Vereinigung und Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Nation und Meiner Regierung. Deshalb sehe ich Sie mit besonderer Begeisterung in einer außerordentlichen Session versammelt. Meine Herren Abgeordneten! Der Tod Meiner geliebten Gemahlin, Ihrer Majestät der Königin Eleonore, verfehlte Mich, wie auch Mein Haus und die bulgarische Nation in diese Trauer. Die Sympathien, die mir bei dieser Gelegenheit aus allen Teilen Bulgariens und von Seiten der Armee ausgedrückt worden sind, sind Mir ein Trost in Meinem Schmerz. Sie tragen die diese Zunigung, die Ich die verstorbene durch ihr mutigstes Tun, durch ihre christlichen Tugenden und ihre Barmherzigkeit erworben hat.

Meine Herren Abgeordneten! Der Besuch, mit dem Seine Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. Mein Haus und Bulgarien geehrt hat, erfüllt uns alle mit unausprechlicher Freude, denn es ist nicht nur ein Beweis der Unschuld des Bündnisses, das uns mit der großen deutschen Nation einigt, deren tapfere Soldaten Schulter an Schulter mit unseren wütigen Söhnen kämpfen, um Ihr Vaterrecht zu schützen, sondern auch ein unzweifelhaftes Zeichen der Achtung, die das Staatsoberhaupt, die bulgarische Nation und unsere ruhmreiche Armee sich durch die unerschütterliche Haltung erworben haben, die sie in diesen Tagen der Prüfung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und besonders auf den Schlachtfeldern an den Tag gelegt haben, wo die bulgarische Nation und die Armeen auch im Laufe dieses Krieges unter Feinde, die verschiedene Institutionen und

#### Deutscher Admiralstabsbericht.

(Umlauf.) Berlin, 16. Oktober. Kriegs-U-Bootsfolge: U 89 unter seinem in drei Kriegsjahren hervorragend bewährten Kommandanten, Kapitänleutnant Horstmann, hat unter anderen Erfolgen vor der Straße von Gibraltar 5 wertvolle Dampfer mit über 26 000 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar die bewaffneten englischen Dampfer Morant (3802 Tonnen), Merario (3847 Tonnen), Almora (4388 Tonnen), Myseria (4702 Tonnen) und den japanischen Dampfer Hikosan Maru (3555 Tonnen). Die innerhalb von drei Tagen vernichteten Schiffe hatten zusammen 81 500 Tonnen Rohe als Ladung, davon waren mehr als 20 000 Tonnen für den Winterbedarf Italiens bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



Am 18. Oktober um 1 Uhr mittags wird die Zeichnung der 7. Kriegsanleihe geschlossen. Nun ist keine Zeit mehr zu verlieren, wenn Du die Erfüllung Deiner Pflicht noch hinausgeschoben hast oder wenn Du in letzter Stunde Deine Zeichnung noch erhöhen willst.

Wer jetzt dem Vaterland die nötigen Mittel versagt, verlängert den Krieg, untersucht die Feinde und macht sich so unsühbar schuldig an seinen Brüdern im Felde.

Darum muß Du zeichnen!

Mössen angehören, soweit die Würden ihrer Gedenktagsschiffe mit Standhaftigkeit und Hartnäckigkeit zurückgeworfen haben. Huldigen role also und erweisen wir volle Ehre den Verdiensten unserer Helden ohnegleichen, die durch tapfere Verteidigung unseres Bodens Bulgarien Ruhm erworben und die Achtung unserer treuen Verbündeten gewonnen haben, die ihren Ausdruck in der Ankunft des Deutschen Kaisers unter uns gefunden hat. Meine Herren Abgeordneten! Der König, die Nation und ihre tapfere Armee sind stolz darauf, die Freiheit und Vereinigung der bulgarischen Rasse erkämpft zu haben, nehmen die Friedensinitiative Seiner Heiligkeit des Papstes Benedict XV. freudig auf. Im Namen des bulgarischen Staates habe Ich, ebenso wie es die verbündeten Herrscher getan haben, Mich bereit, auf den edlen Friedensappell zu antworten, nachdem Ich schon im Dezember 1916 mit unseren Verbündeten einen Vortrag in diesem Sinne an unsere Feinde gerichtet hatte, und weil diese friedensliebende Haltung des erhabenen Pontifex in Rom von unseren Freunden zu vollzogen wird, so werden Sie die Verantwortung vor Gott, vor der Welt und vor der Geschichte tragen.

Meine Herren Abgeordneten! Zugleich mit den Maßnahmen, welche die Regierungswelt erforderlich machen und welche Segensstand Ihre Nation Prüfung sein werden, wird Ihnen meine Regierung eine Reihe von Befehlshabern unterstellen, z. B. bez. die Verbesserung der materiellen Lage der Bevölkerung, Kriegsabrechnung, die Besteuerung der Kriegsgewinne, Schaffung einer medizinischen Fakultät an der Universität usw. In der Überzeugung, daß Sie bei Ihren Beratungen und Entscheidungen den Beweis der Zuständigkeit, Weisheit und des Patriotismus, sowie der Einsicht erbringen werden um die heilige Sache, die unsere Nation mit so viel Opfer verteidigt, zu einem glücklichen Ende zu führen, erbitte Ich den Segen des höchsten für Ihre Arbeiten und erkläre die dritte außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien!

#### Reichskanzler Dr. Michaelis und die Parteien.

Bevor der Reichskanzler seine Reise nach dem Osten antrat, hatte er noch eine längere Besprechung mit Abgeordneten aller Parteien. Wie wir erfahren, wollte er sich über die Wirklichkeit in den Parteien vergewissern und dazu

unterrichten, wie sie am besten wieder befehligt werden könnte. Die Aussprache belehrte ihn jedoch, daß die Parteien der Linken sich eine andere Regierung wünschen, die mehr auf ihre Forderungen eingeht. Man hat den Rücktritt des Staatssekretärs v. Capelle als eine Nebensache hingestellt und den Kanzler zu verstehen gegeben, daß man sich die Wahrheit der Krise anders denke. Der Kanzler hat sich noch nicht gehakt und behält sich vor, nach seiner Rückkehr mit den Parteien weiter zu beraten. Jedenfalls bewies seine Haltung aber, daß er nicht davon denkt, sein Amt niederzulegen, vielmehr der Überzeugung ist, daß es sich nur um Wahrnehmung handelt, die sich leicht werden befehligen lassen. Angehörige der Mehrheitsparteien spielen den Staatssekretär v. Richthmann, dessen Haltung ihnen gefällt finde, aus, müssen sich aber befehligen lassen, daß der Kanzler, wenn er grundlegend anderer Meinung wäre wie sein Staatssekretär, diesen nicht länger beschäftigen könnte.

#### Rein Verfahren gegen Vogtherr, Haase und Dittmann.

Im Anschluß an die Verhaftung der Frau Bieg wurde in der Süddeutschen Presse berichtet, daß ein Verfahren gegen die unabhängigen Sozialdemokraten Vogtherr, Haase und Dittmann wegen der von dem Staatssekretär des Reichsministeriums v. Capelle vorgebrachten Tatbestände eingeleitet worden sei. Diese Meldung ist nach Informationen an zuständiger Stelle falsch. Für ein Verfahren gegen die genannten Abgeordneten habe niemals ausreichendes Material vorgelegen.

#### Auch Mexiko wird unser Feind?

Aus Zürich wird gemeldet: Die Agenzia americana meldet die Solidaritätsklärung Mexikos mit Uruguay anlässlich des Krieges mit Deutschland.

Eine Bestätigung bleibt abzuwarten. Es ist nicht eindeutig, ob gerade mit dem südamerikanischen Uruguay solidarisch erklärt sollte, zumal mit Ausnahme San Salvador doch die gesamte südamerikanischen Staaten unsere Feinde sind, der Anschluß an sie also das Gegebene wäre. Mexiko ist jedenfalls derjenige Staat, der sich in der stärksten Gegnerschaft zu der Union befindet, daran würde sich auch kaum etwas ändern, wenn die mexikanische Republik die diplomatischen Beziehungen zu uns abbrechen würde.

#### Erzberger der Unterhändler,

Die Süddeutsche Zeitung veröffentlicht eine Zuschrift, wonach der Abgeordnete Erzberger in einer Befrauenmänner-Versammlung des Zentrums in Ulm erklärt hat, er habe seine bekannte Neuerung in Zürich zu dem Zweck gemacht, Gelegenheit zur Aussprache mit englischen Friedensagenten zu bekommen. Dieser sein Wink sei von England wohl verstanden, und es sei ihm die gewünschte Gelegenheit an einer Aussprache gegeben worden. Die weiteren Ausführungen Erzbergers können öffentlich nicht wiedergegeben werden.

#### Eine Friedensaktion Kerenski?

Nach einer Petersburger Meldung der Times wird in den diplomatischen Kreisen Russlands damit gerechnet, daß Ministerpräsident Kerenski voransichtlich im Laufe des Winters eine Friedensaktion einleiten werde. Solche Ententeaakte auf derartige russische Vorschläge nicht einzugehen sollten, dürfte Russland den gemeinsamen Kampf aufgeben. Der Korrespondent wirkt in diesem Zusammenhang Kerenski eigentliche Motive vor und deutet an, daß der Ministerpräsident aus Chigriz für den Frieden eintreten wolle, um nach Beendigung des Krieges sich zum Präsidenten der Russischen Republik wählen zu lassen.

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Kerenski ist an Insolvenz erkannt. Er bleibt im Hauptquartier und muß das Bett hüten. In drei bis vier Tagen wird er in Petersburg erwartet. (W. L. B.)

#### Die englisch-holländische Spannung.

Ein britisches Blatt meldet aus guter Quelle, daß die britische Regierung durchaus geneigt sei, die Frage der Durchfahrt von Sand, Riesa usw. durch Holland nach Belgien einem Schiedsgericht zu unterwerfen, wenn die Durchfahrt während der Dauer der Untersuchung eingestellt werde.

#### Schwere Unruhen in Glasgow.

Wahrend melde aus guter Quelle, daß es in Glasgow infolge der Ernährungsfrage zu einstige Unruhen gekommen sei. Die Arbeiter im Viehhandel seien in den Aufruhr getreten.

#### Die Freiheitsanleihe in Amerika.

(Meldung des Amerikanischen Büros.) Wilson hat am 24. Oktober zum Freiheitstag proklamiert, an dem sich die Bevölkerung in allen Städten und Dörfern versammeln und sich untereinander und der Regierung gegenüber verpflichten soll, die Freiheitsanleihe mit allen Kräften unterstützen. In der Proklamation des Präsidenten heißt es: Sorgt dafür, daß das Ergebnis so eindeutschvoll und überwältigend wird, daß das ganze Gebiet unseres Reiches davon überholt, was Amerika aufzubringen gedenkt um den Krieg zu einem siegreichen Abschluß zu führen.

#### Drahtnachrichten.

##### Die nationale Vertretung Polens.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die nationale Vertretung des Königreichs Polen: Das Werk der Centralmächte ist einen weiteren wichtigen Schritt voraus gekommen. Mit der nunmehr von den verbündeten Herrschern erfolgten Bestätigung des Regierungsrates hat das Königreich Polen eine nationale Regierung erhalten. Wir begrüßen den Regierungsrat mit dem aufmunternden Wunsch, daß es ihm im engen Zusammenwirken mit den Okkupationsmächten gelingen möge innerhalb des durch die Kriegswandlungen gezogenen Rahmens das schwer geprägte Land kulturell zu fördern und für eine stabile seinen wahren Interessen dienende Verwaltung auf den von den Polen überlassenen Gebieten zu sorgen.

**Vom**  
Die Einigung  
in einer  
Familie der  
Arbeits-  
kraften  
kann sich  
doch lassen  
Hoffnungen  
Unabhängigkeit

**Wenterzel**  
(Wiederholung)  
Die Blätter  
Unterdrückung  
abwischen  
ausgebrochen

**Gedanke**  
nach den  
Kündigungen  
an die  
Bestellung  
des Geschäftsträgers  
In zweiter  
Unterdrückung  
abwischen  
ausgebrochen

**Aussicht**  
ist sehr  
in einer Wahl  
erheblich  
der  
man bei der  
die Völkische  
Kriegslage  
hinsichtlich  
Ausstand

**Meldung**  
bahnhofsgelände  
zu bestreiten

**Aus**  
Die Vor-  
welche der  
16. Oktober  
Bundes fehlt  
aber auch  
durch Geh.  
Kreis ch  
öffentlichen  
Tageszeitungen  
Genossen  
Vereinen, h  
keit besond  
schilderte 1  
Woden für  
Dr. Rusch  
den der S  
hauptstädt  
und gab s  
der Krieger  
sprach Regi  
breitete sic  
er namentl  
hervorhol  
flügeln über  
Dienst  
Mission für  
solche Nämnen  
Lebens, di  
breitung, p  
Einflussnahme  
Erwerbung  
Der Neben  
lichen Lebe  
nung und  
Der V  
die Verantw  
Lehrganges  
rung der K  
geben.

mit dem d  
Publikum  
der Kau  
sämtlichen  
nommen,  
noch unbel  
fordert ball  
sollen sie w  
beschlusses  
sich die gl  
Schlange; sie  
Reisen der

\* 648  
nungen an  
Herrn Ga  
die Bauten  
ungen 16  
oder Bins  
dem Gottes  
schweres C  
2 Personen

**Vom sozialdemokratischen Parteitag in Würzburg.**

Der Vorwärts schreibt: Die Friedenshand liegt offen; die Einigungsfrage auf dem Würzburger Parteitag wurde in einer Art und Weise behandelt, daß man sah, die Erfahrung drängte sich in den Vordergrund: nur eine einheitliche Arbeiterbewegung kann Siegen, nur in Geschlossenheit kann sich die Arbeitersklasse ihre Zukunft erklämpfen. Und doch lassen die Debatten einen herben Nachklang: Unsere Hoffnungen auf ein Entgegenkommen der Parteileitung der Unabhängigen sind nicht sehr groß.

**Meuterer russischer Soldaten an der französischen Front.**

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Blätter veröffentlichten einen amtlichen Bericht über die Unterdrückung der Meuterer russischer Soldaten an der französischen Front, welche infolge maximalistischer Propaganda ausbrachen vor. 8 Empörte wurden getötet und 44 verwundet.

**Gründung eines Luftministeriums in England.**

(Meldung des Reuterschen Büros.) Das Haus trat nach den Sommerferien wieder zusammen. Bonar Law kündigte an, daß eine Rüststellung für die Zusammenstellung des Luftministeriums in Vorbereitung sei und ein Gesetzentwurf hierüber in Kürze eingebracht werden würde. In zweiter Lesung wurde der Gesetzentwurf, welcher der Regierung die Kontrolle über alle in Großbritannien entdeckten Petroleumquellen sichert, angenommen.

**Wichtige Erklärungen im Unterhaus.**

Das dem englischen Unterhaus vorliegende Gesetzmaterial ist sehr umfangreich. An erster Stelle steht der Entwurf einer Wahlrechtsform, durch welche der bisherige Wahlmodus erheblich demokratisiert wird. Für die nächsten Tage erwartet man bei der Abstimmung über die neuen Kriegskredite, wie die Vossische Zeitung berichtet, wichtige Erklärungen über die Kriegslage und zugleich über die Haltung der Alliierten hinsichtlich der Friedensfrage.

**Ausstand der Eisenbahnangestellten in Buenos Aires.**

(Meldung der Agence Havas.) Der Ausstand der Eisenbahnangestellten dauert noch an; an einigen Punkten kam es zu heftigen Zwischenfällen.

**Aus dem Königreich Sachsen.**

**Die Vorträge über Kleinsiedlung**

**und Kleinwohnungspflege,**

welche der Landesverein für Innere Mission am 15. und 16. Oktober veranstaltete, waren aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Geistliche und Kirchenvorsteher, aber auch Männer der städtischen und staatlichen Verwaltung nahmen teil. Nach der Eröffnung des Vortrags durch Geh. Regierungsrat Freih. v. Welsch, sprach Dr. Krebschmar, Geschäftsführer im Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Kgr. Sachsen über Die Träger der Aufgabe. Neben Reich und Staat, Gemeinden und privaten Arbeitgebern, Stiftungen und Vereinen, hob er als Träger der gemeinnützigen Bautätigkeit besonders die gemeinnützigen Bauvereine hervor und schätzte deren Tätigkeit. — In seinem Vortrag über Bodenfragen zeigte hierauf Regierungssantmann Dr. Rusch, Mittel und Wege auf, wie Grund und Boden der Spekulation entzogen werden könnten, nannte hauptsächlich das Erbbaurecht, sowie das Wiederkaufrecht und gab sodann eine warm bestrittene Darstellung der Kriegerheimstättens-Bewegung. — Über Kreditfragen sprach Regierungsbauamtsleiter Dr. Krebschmar, und vertrat besonders über das Hypothekenwesen, wobei er namentlich die Bedeutung der Tilgungshypothek hervorhob. — Den Schluß der Vorträge bildeten die Ausführungen von Oberkirchenrat Sup. Jenisch-Chemnitz über Die Mitarbeit der Kirche und Innern Mission in der Wohnungsfrage. Als Wege für solche Mitarbeit kennzeichnete er die Schaffung von Räumen in den Siedlungen zur Pflege des religiösen Lebens, die Gründung von Gedigenheimen, Schriftenverbreitung, persönliche Seelsorge in den Siedlungen und die Beeinflussung der Wohnungsform-Organisationen durch Erwerbung von Anteilscheinen oder Genußschaftsanteilen. Der Redner befürwortete lebhaft die Vergabe der kirchlichen Lehen in Erbpacht für die Zwecke der Kleinwohnungssiedlungen.

Der Landesverein für Innere Mission hat sich durch die Veranstaltung dieses zeitgemäßen und wohlgefügten Vortrages, großen Verdienst erworben und zur Förderung der Wohnungspflege einen wertvollen Beitrag gegeben.

**Gegen den Verkehrserdrosselungszuschlag**

mit dem die deutschen Eisenbahnverwaltungen das reisende Publikum überrascht haben, hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer Eingabe, die sämtlichen Verwaltungen zugegangen ist, Stellung genommen. Es verlangt Befreiung von der Steuer für bis noch unbedingt notwendigen geschäftlichen Reisen und fordert baldmöglichst Beseitigung der Bushälfte, keinesfalls sollen sie über den Zeitpunkt der Inkrafttreitng der bereits beschlossenen Fahrpreiserhöhungen in Kraft bleiben. — Auch die Kreisligagemeinschaft der Kaufmännischen Verbände wendet sich in einer Eingabe gegen die Bushälfte; sie wünscht auch die Befreiung bei notwendigen Reisen der Berufsverbände.

\* **Schuhholzhammer.** Zur Förderung der Beziehungen auf die siebente Kriegsanleihe übernimmt die Firma Carl Edler von Querfurt hier, von den durch die Beamten und Arbeiter der Firma bewirkten Beziehungen 10 Prozent ohne Anspruch auf Kapitalsanteil oder Zinsen.

\* **Stollberg.** Schweres Bergwerksschicksal. Auf dem Gottes-Hilfe-Schacht in Neubühlitz ereignete sich ein schweres Unglücksfall. Durch Sturz des Sets sind 2 Personen tot, und 2 Personen verletzt worden.

\* **Zwickau.** Bergwerksunfälle. Auf dem Brückenberg-Schacht IV stirzte der Bergarbeiter Horn von einer Holzdenbrücke und fand den Tod durch Brustquetschung. — Im Tiefbauschacht wurde der Bergimmerling Horn von niedergegangenem Gestein verschüttet und ebenfalls tödlich verletzt.

**Von Stadt und Land.**

**Nr. 17. Oktober.**  
Nachtrag der Lokalzeitungen, bis durch ein Sonderausgaben keinen genauer Zeit. — aus im Einzug — mit einer genauer Quellenangabe gefüllt.

**Mit dem U-Boot gegen England.**

Der heute Abend im Bürgergartenssaal stattfindende Vortrag mit Lichtbildvorführung wird die Zuhörer mit den Einrichtungen sowohl als auch mit den Tätigkeiten

ist mit dem Inkrafttreten der vom 1. Oktober ab gültigen Postordnung für das deutsche Reich vom 28. Juli 1917 (veröffentlicht im Centralblatt für das Deutsche Reich Nr. 23 von 1917, Seite 242 ff.) eine Wiederholung gegen die bisherigen Bestimmungen eingetreten. Nach § 19 VI a. O. sind nämlich Nachnahmeverbindungen, für deren Einlösung der Empfänger bei der ersten Vorzeigung die sieben-tägige, vom Tage nach dem Eingang ab rechnende Frist verlangt hatte, bereits am letzten Tage dieser Frist zum zweiten Male vorzuzeigen und werden, wenn hierbei die Einlösung verweigert wird, sofort zurückgesandt, während bisher die zweite Vorzeigung erst nach Ablauf der sieben-tägigen Frist zu erfolgen hatte.

**Borsig.**

\* **Jugendpflege.** Reges Leben herrscht jetzt Sonnabend abends von 1/2 Uhr ab und Sonntags von 8 Uhr an im Jugendheim (Schule). Zahlreiche Jünglinge der Abteilung Jugendwacht des Ortsausschusses für Jugendpflege werden dort durch Vorträge und militärische Übungen für den Heeresdienst vorbereitet. Jünglinge, welche der Abteilung beitreten wollen, können sich bei dem Mitbegründer und Förderer unserer Jugendpflege, dem stellvertretenden Schulrat Herrn Oskar Fischer jederzeit anmelden.

**Die Konsumanstalt der „Frankonia“ A.-G. in Beiersfeld.**

Wenn in unseren deutschen Landen und weit über deren Grenzen hinaus das sächsische Erzgebirge hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit rühmlich bekannt geworden ist und die Einwohner unseres Gebirges, denen man in älterer Zeit, wenn man sie nannte, den Stempel besonderer Lernut gern aufdrückte, heute sich durchweg guten Ruf erworben, ja allgemeinen Wohlstand erfreuen, wenn zusammengekommen von einem wirtschaftlichen fast besspielen Aufschwung im Erzgebirge gesprochen werden kann, der jeden Erzgebirger mit Stolz erfüllt, so ist dieser den Pionieren des deutschen Wirtschaftslebens, den Industrieunternehmern zu danken. Diese sind es auch, die den Ort Beiersfeld zu seiner Beschaffenheit verholfen haben. Sie errichteten hier Fabrikatlagen von großer Ausdehnung und brachten in diesen Erzeugnisse hervor, deren Verkauf den ganzen Erdball überspannte. In den vordersten Reihen dieser Industrieunternehmer ist Herr Ferdinand Frank zu nennen, der vor 20 Jahren in Beiersfeld eine kleine Werkstatt übernahm und aus dieser Werkstatt ein bedeutendes Werk, das jetzt unter der Firma Frankonia A.-G. auch bedeutungsvoll für unsere Kriegsindustrie geworden ist, entwickelte. — Die Allgemeinheit, die von solchen Entwicklungen ebenso Nutzen zieht, wie die von den Unternehmen Beschäftigten, hat allen Grund, den Industrieunternehmern nicht interesslos gegenüber zu stehen, mit besonderer Aufmerksamkeit aber hat sie zu versöhnen, ob bei dem Schaffens- und Vorwärtsdrang der Unternehmer von diesen auch Schritt gehalten wird mit der Erfüllung von Pflichten den von ihren Beschäftigten gegenüber, denen sie den Gang der Entwicklung mit zu verdanken haben und für deren Wohl sie durch das Abhängigkeitsverhältnis der Arbeitenden bis zu einem gewissen Grade verantwortlich sind. Deshalb verdient jede Fürsorge, ja Fürsorgelehrung der Arbeitgeber mit Genugtuung in aller Öffentlichkeit festgestellt zu werden.

Aus diesem Grunde gehen wir nicht vorüber an einer schlichten, aber um so eindrucksvolleren Feler, die sich am vergangenen Sonntag bei der Firma Frankonia A.-G. vollzog.

**Die Feier galt der Einweihung einer Konsumanstalt.**

In voraussehender Gewissheit, daß die örtlichen Verhältnisse für die Dauer nicht genügen, um den Bedürfnissen eines viertausendfachen Arbeitspersonals für Beschaffung des Lebensunterhaltes nachkommen zu können, und andererseits im Geiste sozialpolitischer Verpflichtung zur Bereitstellung von Lebensmitteln hat Herr Frank seit Jahren durch Errichtung eines eigenen Fabrikations für das Fabrikpersonal wohltätig gewirkt. Der mutigste Ausbau des Konsums erwies sich bald als eine unerhebliche Sache, der mit der Zeit immer mehr Räume und Arbeit geschaffen wurden. Hinzu kam, daß auch noch für geeignete Räume gesorgt werden mußte, um dem Fabrik-Personal nach gelancer Arbeit Ersatz der Erholung und Ruhe bereitzustellen und zu widmen. Mit der in dieser Hinsicht aufgewandten Mühe und Arbeit des Herren Frank paarte sich das wohlthätige und fürsorgliche Bestreben seiner Firma, und durch beider Fleiß nahm die am Sonntag geweihte Konsum-Anstalt ihre heutige Gestalt an: ein ganz eigens hierzu erbautes monumentales, vom ersten Grundstein bis zum Dachfirst in seinen Einrichtungen wohlgedachtes, höchst solid, ebenso vornehm wie praktisch ausgestattetes und auch in seiner Außenarchitektur prächtiges, wirkungsvolles Gebäude. Wir machen am Fuße dieses mit unseren geschätzten Freunden einen Spaziergang durch den Prachtbau, der jedem Besucher überzeugen wird, daß allen Bedürfnissen und Erfordernissen, die an eine solche Anstalt in heutiger Zeit gestellt werden müssen, Rechnung getragen ist, daß aber auch in ihm allen Ansprüchen an Bequemlichkeit und heimlichen Wohlbehufens bestens gedickt wird. Es ist kein Wunder, daß die zahlreichen am Sonntag an der Weihe Beteiligten, außerordentlich angenehm von dem abgeschlossenen Werke überzeugt und von himmlischer Freude erfüllt waren. Um Gedanke begrüßten die Besitznehmern wohnende Flaggen, Blumen und Pflanzenschmuck im Innern taten das Ädige um der Übergabe des Gebäudes feierliche Weihe zu geben. Nachdem durch einen Willkür-Ombud jedem Besitznehmer durch die Anzahl der Weise ihrer Leistungsfähigkeit bewertet worden war, riefte Herr Direktor Ferdinand Kraus in einer Ansprache herzliche Worte an die verschiedenen Beamten und Arbeiter, einleitend zunächst den gefallenen und kämpfenden Krieger aus seinem Werk gedenkend. Er führte die Errichtungsgechichte der Anstalt vor den Jubiläern aus und übergab die Anstalt seinem Personal mit dem Wunsche, daß sie von ihm verfolgten Zwecken folgerichtig erfüllen mögen. In den folgenden Ansprachen der Herren Produktions-Grenzhäuser und Wied, sowie des Vertreters der technischen Beamten, des Herren Kalkulators Schäfer und des Vertreters der Arbeiter, des Herren Clemens Wiedel kamen die Dankesfeste und die besondere Hochachtung Herrn Kraus und seiner Firma gegenüber zum Ausdruck. Vermu-



# Morgen mittags 1 Uhr Schluß!

Noch hast Du Zeit  
zu zeichnen oder  
Deine Zeichnung  
zu erhöhen.

Darum beeile Dich!

her U-Boote anschaulich bekanntmachen. Der Besuch wird außerordentlich lohnend sein und eine vollkommene Übersicht über alle mit unseren U-Bootkrieg zusammenhängende Dinge geben. Es ist zu erwarten, daß von der seltenen Gelegenheit zur Bereicherung des Wissens allzeit Gebrauch gemacht wird.

\* **Hauslisten einreichen!** Alle Hausbesitzer, die die Hausliste für die nächstjährige Einschätzung noch nicht abgegeben haben, erinnern wir an schleunige Einreichung dieser Listen. Für die Ausfertigung war Freitag, der 12. dieses Monats der maßgebende Tag. Es sind alle steuerpflichtigen Personen in der Liste aufzuführen, die an dem genannten Tage im Hause wohnten. Dagegen sind solche Personen zugelassen, die vor diesem Tage ausgezogen oder erst darnach eingezogen sind, denn die Liste hat den steuerpflichtigen Einwohnerbestand vom 12. Oktober wiederzugeben. Die zehntägige Einreichungsfrist ist in diesen Tagen abgelaufen. Nach dem Einkommensteuergesetz wird die Verjährung dieser Frist mit Strafe bis zu 50 M. geahndet. Um nicht der Strafe zu verfallen, mögen sich daher die Sklaven mit Abgabe der Liste beeilen.

\* **Einschlagsfrist für Post-Nachnahmeverbindungen.** In der Vermessung der Frist für Post-Nachnahmeverbindungen

## Noch ist es Zeit!

Gehe jedes und jedes Kriegsanleihe. Keiner darf aussiehen. Die 7. Kriegsanleihe muß alle bisherigen in ihrer Höhe übertreffen. Dazu trage jedermann bei. Morgen mittag 1 Uhr wird die Zeichnung geschlossen.

## Und immer wieder gilt es! Wer darf zurückstehen!



Nicht lange besinnen!  
Den Krieg zu gewinnen,



Mahnt Ehre u. Pflicht  
Vergiss das nicht!

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

legten die Ansprüche des Herrn Direktor Frank als auch die Reden der genannten Herren des Personals Zeugnis ab von dem einzigen Zusammenwirken für die Fortentwicklung des Unternehmens zwischen Direktion und Personal. So verfehlte die Feier nicht, bei allen Teilnehmern nachhaltigen Eindruck zu machen. Sie alle befiehlt der Wunsch, daß der Segen der lobenswerten Einrichtung nicht ausbleiben und sich als glückliche Vorausentwicklung auf das Unternehmen zu Ehren der Familie Frank und seiner Mitarbeiterchaft niederlegen möge.

**Bei einem Rückgang**  
durch das auf das zweitmächtigste eingerichtete Haus, im Kellergeschoss beginnend, finden wir hier zunächst die mit den modernen Kocheinrichtungen und Maschinen ausgestattete Küche, die Bäckerei und die Konditorei. Weiterhin sind hier große gut eingerichtete Kartoffelläden, die Butterkneipe und schließlich eine umfangreiche Ruhlanlage mit einer Eismaschine von 27000 Kalorien Stundenleistung, die insbesondere zur Kühlung der darüber im 1. Stockwerk gelegenen Ruhträume, von denen je einer für Obst, Gemüse, Bier, Fleisch, Butter, Eier, Geißig, Fische usw. eingerichtet ist, dient. Auch der Kartoffelladen ist mit künstlicher Ruhleinrichtung versehen. Die Bekleidung aller Wandflächen mit Majolikaplatten gewährleistet hier allergrößte Reinlichkeit. Unmittelbar neben den Ruhräumen liegt das große, modernst ausgestattete in Dunkelholz und Marmor ausgeführte Konsum-Verkaufsstof, in dem auch ein Bajin für lebende Fische, große Kühlchränke und schließlich auch ein gemütlicher Ruheplatz nicht fehlt. Ein Raum von besonderer Vornehmheit ist der daneben liegende Bäckerei- und Konditoreiladen mit anschließender Kaffeebar. Durch ein zierlich gearbeitetes Gittertor gelangen wir eine Treppe höher zu den Kabinenräumlichkeiten, dem

Arbeiter- und dem Beamtenraum. Wie werden selten für diese Zwecke derart vornehm und stilvoll eingerichtete Räumlichkeiten finden. Die Ausstattung ist fast luxuriös zu nennen. Hellgrundige Tapeten mit Rankenwerk und Rosabügeln, weisgrüne Fenstergardinen, gemusterte Blümchen, schöne Brunnen geben dem Arbeiterraum eine höchst behagliche und anziehende Raumwirkung. — Gegenüber liegt der Beamtenpfeisaal. Schwarze Möbel, bzw. Holzverkleidungen schwarzweiße Tapete mit Rankenmotiv, weiße Wollenvorhänge mit roten gerafften Übergardinen gestalten dieses Zimmer zu einem Glanzstück moderner Raumkunst. Olgemälde erster Münchener Künstler, lustige, farbige Reliefs in Terracotta, feingeschmiedete Beleuchtungsörper tragen weiterhin zur eleganten, aber durchaus behaglichen Grundstimmung des Raumes bei. Nur die Eckelösung erscheint uns in diesem Raum nicht ganz glücklich. Eine große Anzahl illustrierter Tages- und Fachzeitungen, Spiele und dergl. laden neben einer vorzüglichen Röhre zum genussreichen Aufenthalte in diesen Räumen ein. Durch die hübsch ausgestattete Speisenausgabe mit ihren zierlichen Schränken gelangt eine vorzügliche und dabei billige Röst zur Ausgabe. Im 3. Stockwerk schließlich sind die großen Lagerräume für Lebensmittel untergebracht, außerdem die Wohnräume für das Personal. Elektrische Aufzüge sorgen für den Warenverkehr für die einzelnen Stockwerke. Selbstverständlich sind auch die Büroräume für die Consumverwaltung im Gebäude untergebracht und im Übrigen sei noch erwähnt, daß alle nur ordentlichen, zur Bequemlichkeit, Sauberkeit und Zweitmäßigkeit eines solchen Hauses erforderlichen Einrichtungen vorhanden, bis ins kleinste durchdacht und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt sind. Die Pläne zu dem Consum-

und wieder am Pfingsttag zeigt uns der bekannte Münchner Maler Karl Klein, wie sich Alter und Jugend um die heimatische Scholle kümmern. Schon lange hatte der fröhliche Sohn dem alten Bauer die schwere Arbeit abgenommen, hatte mit der Kraft seiner jungen Arme den Acker bearbeitet und das Land bewirtschaftet. Nun braucht das Vaterland seine Kraft da draußen nötiger. Und in der Heimat tritt das Alter wieder ans Regiment. Gewiß hätte dieser alte Bauer es sich kaum träumen lassen, daß die Arbeit noch in so spätem Alter von ihm den Tribut fordern würde. Aber er weiß, daß es immer und immer wieder gilt, daß auch er mitkämpfen soll und und muß. Und ein Gesetz des Stolzes regt sich in ihm: Niemand darf seine alte Kraft werden Anforderungen gestellt, denen er noch immer gerecht werden kann. Es steht nicht zurück, wenn das Vaterland ruft. Er erfüllt seine Pflicht ebenso wie sein junger Sohn im Felde. Ein edles Beispiel gibt dieser alte Bauer der ganzen deutschen Heimat! Eine erste Mahnung für alle, auch jetzt nicht zurückzusehen. Es gibt das Ganze! Darum mögen niemand zeigen dem Staate sein Geld zu leihen und Kriegsanleihe zu zeichnen, je schöner der Erfolg um so näher ist der Friede.

bäude stammen von den Architekten H. Masson und Neumann in München. Die Bauleitung lag in den Händen der bekannten Architekturfirma W. Berger, Chemnitz, während die Innendekorationen von Frau Arch. Masson in München gefertigt wurden.

## Neues aus aller Welt.

### Schweres Eisenbahnunglück auf Bahnhof Schönhauser.

Ein mit Kindern besetzter Fernsonderzug verunglückt.

Gestern morgen gegen 5 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Schönhausen a. d. Elbe ein großes Eisenbahnunglück. Ein Fernsonderzug, der mit Schulkindern nicht besetzt war, fuhr, wahrscheinlich infolge Ueberschreitung der Weichenstellung, auf einen Güterzug auf und wurde teilweise zertrümmert. Bissher wurden 25 Leichen von Schulkindern geborgen, ferner wurde ein Bremser als tot festgestellt. 14 Verletzte wurden mittels Hilfszugwagen in das Krankenhaus gebracht. Eine Gerichtskommission ist eingetroffen, um den Tatbestand aufzunehmen und die Schuldfrage zu klären.

## Sächsische Landeslotterie.

In derziehung am 16. Oktober wurden an größeren Gewinnen gezogen: (Ohne Gewähr.)

### Gewinne zu 1000 Mark:

2115 2412 2706 4777 4891 6777 8281 8911 9141  
9348 10986 12021 12137 12839 20168 23576 23862  
25641 25677 26509 28294 28729 28987 29021 31536  
32041 33423 34117 36150 37181 39492 39884 42726  
43399 48229 51800 51745 58275 58698 60844 61048  
62153 67093 67443 67824 73585 78178 79921 80576  
84819 85112 85988 88070 99351 99359 99548 102914  
105882 106263 106743 107020.

### Gewinne zu 2000 Mark:

3760 6876 14737 24245 36970 45122 46991 58797  
54057 58439 60867 66277 67374 72269 80835 81730  
106388.

### Gewinne zu 3000 Mark:

7740 17398 26960 31034 47233 59297 60210 64108  
67263 85437 86237 95404 102896 106482.

### Gewinne zu 5000 Mark:

1566 19266 34589 37899 39771 74626.  
13313.

### Gewinne zu 10000 Mark:

Berantwortlich für den gesamten Inhalt:  
**Paul Selmann.** — Druck und Verlag:  
**Euer Druck u. Verlagsanstalt w. b. g.**

**Kaufhaus J. Schöcken**

**Aue**

Wir kaufen jede Menge  
gut erhaltenes

**Zeitungspapier**

das Pfund mit 10 Pfennig.

Ich suche für sofort: **Zimmerleute**

**Maurer**

**Werkzeugschlosser**

**Werkzeugdreher**

und **Arbeiterinnen** möglichst über

18 Jahre alt.  
Abfahrtschein ist vorzulegen.

**Gossweiler** — Betriebsbedarf, Schwarzenberg i. Sa.

**Dienstmädchen**

welches mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, sowie einen verheirateten

**Geschirrführer**

für den Wohnung vorhanden ist, zum sofortigen Antritt gesucht.

**Hermann Nier**, Beierfeld i. Sa.

Saubere

**Aufwartung**,

junges Mädchen bevorzugt, sucht

Frau Margarete Bauer, Bahnhofstraße 16.

**Kontoristin**

**Buchhalterin**

(Keine Anfängerin) in sämtlichen

Überarbeiten sowie Buchführung  
vertraut, n. Dugau (Erzgeb.) soll  
gesucht. Vorstellen b. Georg Frisch,  
Chemnitz, Kurzest. 14, Tel. 6918.

sofort gesucht.

Angaben mit Gehaltansprüchen  
und Angabe der bisherigen Tätig-  
keit unter R. C. 4042 an das Euer

Tageblatt erbeten.

## Raths Kaffeehaus, Aue.

Donnerstag, den 18. Oktober  
von nachmittag 3 Uhr ab

## GROSSES KONZERT

mit verstärktem Orchester  
anlässlich des Jahrestages  
des Herrn Kapellmeisters  
J. van der Heyde.

## Die Homöopathische Abteilung

## Kuntz's Apotheke

bringt ihre Medikamente in erstaunende Erinnerung.

für unsere Abteilung

**Schnitt- und Stanzenbau**  
suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

**Dreher**

für genaue und saubere Arbeit.

**Sächsische Emailier- u. Stanzwerke**  
vormals Gebrüder Gnüchtel, Akt.-Ges.,  
Lauter.

## Zöpfe

färbt und repariert billigst  
in letzterer Zeit

**Gustav Stern**

Spitzen- u. Verküpfenfabrik, Aue

Wettinerstraße 48 am Westenplat

Ausgeschmückte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

**Hermann Fischer**

Gasseleuchtung-Speisengeschäft

Schneebergerstr. 9 Kein Laden.

Platin, auch Holzbrandschilde

1 Zahn mit wenigstens 45 Pf., je

n. Material 1 M. bezw. hoh. d. Firma

**Gustav Horn**, 1891 Köln.

Donnerstag, 18. Okt. nur v. 8-11 Uhr

Aue, B. Engel, II. Etg. Zimmer 14.

**Gebrauchtes Piano**

kaufst Schmidt, E. Papst-Str. 31.

angeb. u. R. C. 4039 an d. Euer Tagbl.

Konzertzither,

gut erhalten, los zu kaufen gesucht

angeb. u. R. C. 4039 an d. Euer Tagbl.

Chemnitz, Kurzest. 14, Tel. 6918.